

dorf bisher wohl nicht bekannt (Ascherson „Flora der Provinz Brandenburg“ S. 550—51).

In dem Walde an der Woltersdorfer Schleuse wurden zwei Exemplare von *Dianthus Carthusianorum* L. gefunden, die eine kurze Behaarung an den Stengeln und Blattscheiden zeigen, im übrigen aber keine abweichende Merkmale von dieser Art zeigen. Ich möchte sie aber trotzdem nach dieser Behaarung des Stengels und der Blattscheiden für den Bastard *D. Carthusianorum*  $\times$  *deltoides* halten, der seinerzeit in Thüringen von Dufft entdeckt und von dem Professor Haussknecht als *D. Duffti* Haussk.<sup>1)</sup> aufgestellt wurde.

## Zusatz zu dem vorstehenden Aufsätze.

Von

P. Ascherson.

1. *Malva moschata* ist bei Wittenberg seit Schkuhr, also seit ca. 100 Jahren nicht wieder gefunden worden; Prof. Liebe hat seine, in meiner Flora von Brandenburg gemachte entgegenstehende Angabe später widerrufen. Ob die Schkuhr'sche Pflanze richtig bestimmt war, bleibt zweifelhaft, da dieser genaue Beobachter angiebt, dass dieselbe fast geruchlos gewesen sei. (Abh. Bot. V. Brandenb. II (1860) S. 127.) Die Unterscheidung zwischen *M. moschata* und schmalzipfligen Formen der *M. Alcea* ist nicht immer leicht (vgl. Urban, Sitzungsber. Bot. V. Brandenb. XXII (1880), S. 96, 97). Dagegen ist erstere Art seit 1860 von folgenden Fundorten im Gebiet und in dessen Nähe bekannt geworden:

Elb- (und Weser-) Gebiet: Sandersleben: Hänge; im Klee bei Giersleben Zschacke (D. Bot. Monatsschr. XI. S. 18). Stassfurt: Albrechtshöhe bei Gänsefurt Zschacke (a. a. O. XIII, S. 166). Magdeburg: Damm jenseit Rothensee 1865 Banse und Ebeling (Zeitschr. ges. Naturw. XXVIII, S. 185); ebenda 1884 (mit schwach behaartem Stengel) G. Breddin; Barleber Wiesen einzeln Ebeling (Abh. Naturw. Ver. Magd. III (1872) S. 8); Chausseeegraben nach Olvenstedt 1865 Ebeling (Z. g. Nat. a. a. O.); Grabenrand bei der Damm-Mühle zwischen Pechau und Krakau 1884 G. Breddin (Ber. D. Bot. Ges. IV, S. CXLVI); Damm an der Südwestseite des Biederitzer Busches Ebeling (Abh. Naturw. Ver. Magdeb. a. a. O.). Burg unter Luzerne und Klee Deicke und Pieper. Neuhaldensleben: Chausseeegraben zw. Altenhausen und Erxleben Maass und Graebner. Helmstedt: Bahn westlich von Marienborn Steinbrecht, Dauber (Progr. Helmst. 1892 S. 5). Alle bisher aufgezählten Angaben, soweit keine andere Quelle citiert ist, im Nach-

<sup>1)</sup> Vgl. Verh. Bot. V. Brandenb. XIII (1871) S. 118. Sitzungsber. Ges. Naturf. Fr., Berlin 1877 S. 177. Ruhmer Jahrb. Bot. Garten Berlin I. (1881) S. 227. Red.

## 162 Otto v. Seemen: Pflanzen von den Rüdersdorfer Kalkbergen.

trag zu Schneiders Fl. v. Magdeburg vom Aller-Verein (Festschr. zum 25. Stiftungsfeste des Magdeb. Naturw. Vereins'1894, S. 100). Gartow: Elbholz von Pape (Naturw. Ver. Lüneb. III (1867) S. 50).

Havelgebiet: Templin: Bürgerheide weissblühend 1893 Ahlenstiel; Neuruppin: Seminargarten und Luzernefelder weissblühend 1893 Warnstorf (Abh. Bot. Ver. Brandenb. XXXV, S. 123).

Spreegebiet: Fürstenwalde: Elsbruch 1889 Trebs! Köpenick: Rüdersdorfer Kalkberge v. Seemen (s. oben). Berlin: im Lichtenberger Felde beim Nordring 1878 Jacobasch (Sitzungsber. Bot. Ver. Brand. XX, S. 20). Weissensee 1878 Jahn (a. a. O.).

Odergebiet: Freienwalde: Räuberberg ehemals Kirchner! (Abh. Bot. Ver. Brand. VIII (1866) S. 114). Eberswalde: Schellengrund unter Klee 1860 Buchholz! (a. a. O. II (1860) S. 127, 164). Oderberg 1878 Loew und Bachmann! (Sitzungsber. B. V. Brand. XX, S. 80).

Unter allen diesen zahlreichen Fundorten befindet sich keiner, an dem die Pflanze mit Sicherheit oder nur mit überwiegender Wahrscheinlichkeit für einheimisch gelten könnte. Selbst im Magdeburger Flötzgebirge, wo man sie nach ihrer Verbreitung in Mitteldeutschland noch am ersten erwarten sollte, spricht das Vorkommen unter Klee und an frisch angesäten Wegrändern für neuere Einschleppung. Aehnlich verhält es sich mit sämtlichen Fundorten des norddeutschen Flachlandes. Die weissblühende Form ist im westlichen Holstein allein vertreten. (Prahl, Hist. Fl. v. Schleswig-Holst. II, S. 34.)

2. *Anagallis arvensis* var. *A. coerulea* wurde an dem bekannten Fundorte von Adventivpflanzen unweit der Kirche vom Alten Grund 1894 von E. Pritzel! aufgenommen. Ob ein Zusammenhang beider Vorkommnisse anzunehmen ist, dürfte schwer zu ermitteln sein. Die Entfernung beider Fundorte in der Luftlinie beträgt nur wenige 100 m; um so grösser ist die Verschiedenheit der Boden- und Niveauverhältnisse.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Zusatz zu dem vorstehenden Aufsätze. 161-162](#)